

**PAUL MAAR**



**EINE WOCH  
VOLLER  
SAMSTAGE**



**OETINGER**



»Wenn du glaubst, wir probieren alle Namen aus, dann hast du dich getäuscht«, sagte Studienrat Groll zornig.



»Wir spielen hier doch nicht Rumpelstilzchen. Wenn du uns nicht sagen willst, wer du bist, dann werden wir eben die Polizei holen.«

»Die Polizei!«, sagte das kleine Wesen. »Ihr glaubt doch nicht, dass die Polizei weiß, wie ich heiß.«

»Aber ich weiß es vielleicht«, platzte Herr Taschenbier heraus. Mit einem Mal war ihm ein Gedanke gekommen. Wie war das doch gewesen: am Sonntag Sonne, am Montag Herr Mon, am Dienstag Dienst, am Mittwoch Wochenmitte, am Donnerstag Donner, am Freitag frei – und heute war Samstag.

Am Samstag Sams! Das war's!

»Du bist bestimmt ein Sams!«, sagte er entschieden.

Das kleine Wesen am Boden bekam vor Staunen tellergroße Augen und sperrte das

Maul auf, dass man meinte, es wolle gleich einen ganzen Laib Brot auf einmal verschlingen.

»Wie hast du das herausgefunden? Woher weißt du, dass ich ein Sams bin?«, fragte es kleinlaut.

»Man muss nur logisch denken können – wie ein Privatdetektiv«, sagte Herr Taschenbier und sah sich stolz um.

Da geschah etwas Unerwartetes: Das Sams kletterte geschwind wie ein Äffchen an Herrn Taschenbier hoch, kuschelte sich in seinen Arm und sagte:

»Ja, mein Papa kann logisch denken. Ihr nicht. Ihr seid alle dumm!«

Dann steckte es den Daumen in den Mund und begann schmatzend daran zu lutschen.

»Sie hätten ja gleich sagen können, dass es Ihr Kind ist«, sagte Herr Groll wütend und

ging davon.

»Aber ...«, fing Herr Taschenbier an.

»Das ist die heutige Erziehung«, sagte eine Dame. »Das Kind singt Spottverse auf anständige Leute, und der Vater steht dabei und freut sich noch!«

»Aber ...«, fing Herr Taschenbier noch einmal an. Das Sams streckte seine Finger aus und hielt ihm einfach den Mund zu.

Und ehe Herr Taschenbier irgendetwas erklären konnte, waren die Leute weitergegangen, und er stand allein auf der Straße – mit einem Sams auf dem Arm.